

Medienmitteilung Massnahmenplan 2014

Medienmitteilung vom 1. November 2013

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat am 21. Oktober 2013 Massnahmenvorschläge zur Optimierung des Staatshaushaltes im Umfang von 150 Mio. CHF präsentiert. Die Massnahmen sollen im November am «runden Tisch» mit Parteien und Verbänden diskutiert werden. Die Solothurner Handelskammer (SOHK) und der Kantonal Solothurnische Gewerbeverband (kgv) nehmen am «runden Tisch» ebenfalls teil und haben die Massnahmen aus Sicht der Solothurner Wirtschaft geprüft.

Nach neun Jahren mit positiven Abschlüssen schloss die Staatsrechnung 2012 des Kantons Solothurn mit einem Defizit von 111,4 Mio. CHF ab. Auf die nächsten Jahre sieht sich der Kanton mit einem strukturellen Defizit von 150 Mio. CHF konfrontiert und ist deshalb gezwungen, Massnahmen zu ergreifen. Nachdem im Jahr 2012 ein erster Massnahmenplan missglückt ist, begrüssen die SOHK und der kgv die Initiative der Solothurner Regierung, ein zweites Paket vorzulegen.

Ausgabenkürzungen statt Mehreinnahmen

Der «Massnahmenplan 2014» der Solothurner Regierung setzt sich aus 100 Mio. CHF Einsparungen und 50 Mio. CHF Mehreinnahmen durch Steuern und Gebühren zusammen. Die SOHK und der kgv sind der Meinung, dass das strukturelle Defizit von 150 Mio. CHF alleine durch Ausgabenkürzungen zu beseitigen ist.

Zwischen 2002 und 2011 flossen Jahr für Jahr wesentlich mehr Mittel in die Staatskasse als zur Deckung der Ausgaben nötig war. Zwar sanken die Einnahmen aufgrund einer Steuersenkung im Jahr 2012 kurzfristig, gemäss Voranschlag werden diese jedoch im Voranschlag 2014 bereits wieder kompensiert respektive leicht übertroffen. Durch den üppigen Zufluss an Geld konnte der Kanton zwar ein Eigenkapital von 571,6 Mio. CHF zusammentragen, gleichzeitig aber nahmen die Ausgaben des Kantons von 2002 bis 2012 um satte 563 Mio. CHF oder 42 Prozent zu. Der Kanton Solothurn hat also kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem.

Die angestrebten 150 Mio. CHF entsprechen 8 Prozent des gesamten Staatshaushaltes. Gemäss Regierung können von den Gesamtausgaben des Kantons Solothurn von 1,897 Mia. CHF rund 700-800 Mio. CHF direkt beeinflusst werden. Der Handlungsrahmen ist also vorhanden. Ziel muss sein, das strukturelle Defizit ohne weitere Einnahmen, sondern durch Ausgabenkürzungen mittelfristig auszugleichen. Dazu braucht es den Mut, die Leistungen des Staates kritisch zu hinterfragen.

Plafonierung des Personalaufwandes

Die Regierung des Kantons Solothurn spricht sich im «Massnahmenplan 2014» von vornerein gegen Entlassungen aus. Im Gegenteil, es sollen sogar neue Stellen geschaffen werden. So zum Beispiel im Finanzdepartement, wo im Bereich Revision acht neue Mitarbeitende angestellt werden sollen mit dem erklärten Ziel, von den Steuerzahlenden pro Jahr 2,8 Mio. CHF mehr Einnahmen herauszupressen. Angesichts der angespannten Lage der Kantonsfinanzen sehen die SOHK und der kgv zumindest eine Plafonierung des Stellen-Etats angebracht.

Im «Massnahmenplan 2014» spricht sich der Regierungsrat gegen Lohnkürzungen aus. Auch diese Prämisse ist aus Sicht Wirtschaft zu hinterfragen. Bekanntermassen bewegen sich zum Beispiel die Lehrerlöhne des Kantons Solothurn im interkantonalen Vergleich im oberen Bereich. Dass es anders geht, zeigt der Kanton Fribourg, der im Zuge seiner Sparmassnahmen Lohnkürzungen vornehmen will.

Weniger Bürokratie bei der Bildung

Als hoher Ausgabenposten ist auch die Bildung vom Massnahmenpaket des Regierungsrates betroffen. Nach Meinung der SOHK und des kgv dürfen die Kernbereiche der Bildung in der Qualität nicht geschwächt werden. Eine gute Bildung und Weiterbildung sind wichtige Pfeiler für eine starke Wirtschaft und somit hohen Wohlstand im Kanton Solothurn.

Sparen ist jedoch auch in der Bildung möglich. So unterstützen die SOHK und der kgv Massnahmen zur Reduktion von Administration und Verbesserungen von Prozessen. Die Lehrpersonen sollen sich wieder vermehrt dem Unterricht statt administrativen Aufgaben widmen können.

Konsequentes interkantonales Benchmarking gefordert

Im Massnahmenplan bezieht sich die Regierung des Kantons Solothurn immer wieder auf einen Vergleich der Ausgaben zwischen den Kantonen, durchgeführt von BAKBASEL. Die SOHK und der kgv begrüßen diese Vergleiche und fordern eine konsequente Überprüfung aller Ausgabenfelder anhand dieser Zahlen.

Gemäss Regierungsrat müssten im Kanton Solothurn die staatlichen Leistungen auf 85 Prozent des schweizerischen Durchschnitts gesenkt werden, um das Sparziel von 150 Mio. CHF erreichen zu können. Bis jetzt schlägt sich diese Erkenntnis nur vereinzelt in den Massnahmen nieder. Angesichts der Tatsache jedoch, dass sich der Kanton Solothurn im interkantonalen Vergleich bei den Steuersätzen auf den hinteren Rängen tummelt, betrachten es die SOHK und der kgv als legitim, auch bei den Ausgaben sparsamer als andere Kantone zu sein.

Solothurn, 01.11.2013

Daniel Probst
Direktor
Solothurner Handelskammer
Grabackerstrasse 6 | Postfach 1554 | CH-4502 Solothurn
T +41 32 626 24 24 | F +41 626 24 26 | M +41 79 645 61 01

Andreas Gasche
Geschäftsführer
Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband
Hans Huber-Strasse 38 | Postfach 955 | CH-4502 Solothurn
T +41 32 624 4 624 | F +41 624 4 625 | M +41 79 629 02 44